

Binnenmarkt für Banken muss Verbrauchern und mittelständischen Unternehmen nutzen

- Die Kreditversorgung kleiner und mittlerer Unternehmen muss ein wichtiger Bestandteil eines EU-Finanzbinnenmarktes bleiben. Die Umsetzung von Basel III darf dieses Ziel nicht konterkarieren.
- Zu viele Informationspflichten und ihre fehlende Verzahnung führen zu Informationsüberfluss und Widerständen. Die Regeln müssen auf ihren Mehrwert für die Kunden hin überprüft werden.
- Nachhaltige Finanzierung braucht nachvollziehbare Regeln und darf nicht gegen die Finanzstabilität ausgespielt werden.

Kapital- und Kreditmärkte sichern den Wohlstand Europas. Um ihre Rolle bei der Förderung von Wachstum und Innovation zu stärken, arbeitet die EU-Kommission seit 2015 an der Schaffung einer Kapitalmarktunion. Diese soll europäischen Unternehmen alternative Finanzierungsquellen ermöglichen und Anlegern eine bessere Auswahl an Anlagemöglichkeiten bieten.

Bei der Vollendung dieser Kapitalmarktunion muss Europas Vielfalt Rechnung getragen werden. Angleichungen und Anpassungen sind nur dort sinnvoll, wo europäischer Mehrwert entsteht. Insbesondere für die starken mittelständischen Strukturen in Europa müssen adäquate Finanzierungsstrukturen gesichert werden.

Der Finanzbinnenmarkt hat zwei Säulen

Für den weitaus größeren Teil der europäischen Wirtschaft ist die Kreditfinanzierung durch Banken und Sparkassen die wichtigste Finanzierungsquelle. Deshalb muss neben der Verbesserung der Kapitalmarktfinanzierung gleichzeitig die Kreditvergabe von Banken und Sparkassen gestärkt werden.

Bei der Umsetzung der Finalisierung des Regelwerks Basel III in der EU muss der Aufwand für die den Mittelstand finanzierenden kleinen und mittleren Institute gering gehalten werden. Ein überproportionaler Anstieg der Eigenkapitalvorschriften für Institute mit geringerem Risikoprofil wäre eine Wettbewerbsverzerrung zu ihren Lasten.

KMU-Unterstützungsfaktor erhalten

Eine sinnvolle Maßnahme zur Förderung von risikoarmen Krediten an kleine und mittlere Unternehmen (KMU) ist der KMU-Unterstützungsfaktor bei der Eigenkapitalunterlegung von Krediten. Dieser muss bei der Umsetzung des finalisierten Basel-III-Rahmenwerks in der EU im nächsten Jahr auf jeden Fall beibehalten werden.

Wertpapierkultur stärken

Die Wertpapierkultur kann nur gestärkt werden, wenn die Anlage attraktiv bleibt. Neueste Zahlen zeigen, dass sich nach Umsetzung von MiFID II und PRIIPs-VO immer mehr Anleger von den Kapitalmärkten zurückziehen. Wer es ernst mit der Kapitalmarktunion meint, muss folglich alle bestehenden Regelungen daraufhin prüfen, ob sie tatsächlich den Kunden nützen.

Nachhaltige Investitionen fördern

Die Kapitalmarktunion will die Finanzierung einer nachhaltigen Wirtschaft stärken. Der erste Schritt dahin ist eine einheitliche Klassifizierung von nachhaltigen Wirtschaftstätigkeiten (Taxonomie). Hier gilt es, absehbare Komplexität gering zu halten, damit auch kleine und mittelgroße Unternehmen eine Chance haben, die Anforderungen zu erfüllen.

„Grüne“ Kredite sind zudem – im Unterscheid zu kleinteiligen KMU-Krediten – nicht per se risikoärmer. Eine Finanzmarktregulierung, die an dieser Stelle die Finanzmarktstabilität aus den Augen verliert, hat der Nachhaltigkeit mehr geschadet als genützt.